

Das zweite Bamberger Sonnendach...



Foto: Sonja Krebs

... auf dem Dach des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums (siehe Foto) soll voraussichtlich Ende Juli in Betrieb gehen. Ebenso wie die erste großflächige Solarstromanlage auf dem Dach der FOS in der Ohmstraße wurde auch das zweite Sonnendach-Projekt von GAL-Stadtrat Peter Gack initiiert. Er setzte es in enger Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz, dem Elternbeirat und der Schulleitung des Gymnasiums am Stephansberg um. Das Sonnendach ist ein Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von rund 200.000 Euro, dessen Eigenanteile zum überwiegenden Teil von Eltern und Lehrkräften, darüber hinaus von weiteren Bamberger Bürgern und Bürgerinnen in Form von Gesellschaftsanteilen aufgebracht wird. Es greift außerdem auf Mittel aus dem 100.000-Dächer-Programm zurück. Die Photovoltaik-Anlage auf dem E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium wird fast doppelt so groß sein wie ihre Schwester auf der FOS, mit einer Leistung von 40 kWp.

Termine

4. Juli, 19.30 Uhr: Podiumsdiskussion „Erfurt: Ursachen, Folgen und Konsequenzen“, mit Petra Münzel (MdL B90/Grüne), Heinz Jung (Stellvertretender Vorstand GEW Bamberg), Prof. Dr. Detlef Berg (Schulpsychologie Universität Bamberg), Gaststätte Wilde Rose, Keflerstraße, Nebenzimmer

22. Juli, 19 Uhr: Podiumsdiskussion „Familienpolitik auf dem Prüfstand: Wer ergreift Par-

tei für die Familien?“, Freizeitwerk St. Heinrich, Kloster-Banz-Str.11a, Verant. Katholischer Familienbund, mit Bundestagskandidatin Ursula Sowa

29. August: von 9 bis 21 Uhr stündlich kostenlose Schiffsrundfahrten mit der grün verhüllten „Christel“ und den oberfränkischen grünen Bundestagskandidaten u.a. grünen Promis, Musik Tfor Two und Kinderaktionen, Anlegestelle Kranen

3. September, 15.30 Uhr: Joschka Fischer joggt durch Bamberg, Str.11a, Verant. Katholischer Familienbund, mit Bundestagskandidatin Ursula Sowa

22. September: Bundestagswahl, abends GAL-Wahl-Fete „Wir geben unsern Edmund nicht her...“

23./24. November: Landesdelegiertenkonferenz von B90/Grüne in Bamberg, Konzerthalle

Impressum

Die g9Z wird von der Redaktionsgruppe der Grün-Alternativen Liste Bamberg gestaltet:
Andreas Becker, Petra Friedrich, Peter Gack, Dr. Gerd Rudel, Sylvia Schaible, Ursula Sowa

Verantwortliche Redakteurin (auch für Anzeigen):
Sylvia Schaible, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg

AutorInnen in dieser Ausgabe:
Christian Ascherl, Rune Hemmerling, Frank Holtmeier, Klaus Kropf

Photos: Frank Holtmeier, Sonja Krebs, Judith Siedersberger, Erich Weiß

Karikatur: Christiane Pfohlmann

Gestaltung und Satz:
Erich Weiß Verlag, Bamberg

Druck: Obermain Tagblatt, Lichtenfels

Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen/
Alternative Liste, Kreisverband Bamberg-Stadt

Auflage: 12.000
Nr. 59 / Juli 2002

g9Z euse was Sie im FT nicht lesen können

Konkurrenzlose Spesen

Manchmal neigen Verwaltungen zum Luxuriösen. Jedenfalls wenn man es als Luxus bezeichnet, dass andere gegen gute Bezahlung das tun, was die Verwaltung auch selbst tun könnte.

Beispiel: Bewerbung für die Landesgartenschau. Für 40.000 Euro beauftragte der Stadtrat ein Münchner Landschaftsarchitekturbüro, die Bewerbung der Stadt auszuarbeiten. „Zeitdruck“ lautete die Begründung. Dabei war das Thema „Landesgartenschau“ bereits im November 1999 im Stadtrat behandelt und grundsätzlich begrüßt worden. Man hatte eine Bewerbung aber vorerst zurückgestellt, weil die finanzielle Lage der Stadt allzu düster ist. Plötzlich, im Januar 2002 – bei keineswegs aufgehellten Finanzaussichten – wollte man der Bewerbungs-

aufforderung von der Landesgartenschau-Gesellschaft ganz schnell nachkommen. 40.000 Euro allein für die Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen waren auf einmal kein Problem mehr.

Beispiel: Wirtschaftsreferent. Nach erfolgloser Ausschreibung der Stelle im vergangenen Jahr wollte der Stadtrat diesmal nicht kleckern, sondern klotzen. Nicht die Stadtverwaltung, sondern eine Nürnberger Personalberatungsfirma soll sich als „Headhunter“ auf die Suche nach einem neuen Mann oder einer neuen Frau für den Referentensessel machen. Begründung: Nur so sei eine Person mit bester Qualifikation für den Job zu bekommen. Die Consulting-Firma geht freilich nicht umsonst auf Jagd: 25.500 Euro plus Mehrwert-

steuer muss die Stadt dafür bezahlen. Dabei sind die Erfolgsaussichten tatsächlich eher gering. Denn „Headhunting“ rentiert sich nur in allerhöchsten Manager-Kreisen – da, wo milliardenschwere Firmen sich gegenseitig höchstdotierte Bosse abwerben. Städtische BATEbenen können solchen Wirtschaftsmachern allenfalls ein klägliches Lächeln entlocken. Auch die Nürnberger Kopfjäger werden nicht mehr als eine ganz normale Ausschreibung vornehmen. Ergebnis: Außer Spesen nix gewesen.

Auszahlen wird sich das Ganze immerhin für die beiden beauftragten Büros – die übrigens konkurrenzlos waren. Angebote anderer Firmen hatte die Stadt nämlich nicht eingeholt!

Stadtwerke suchen sonniges Obdach

Im Juni erreichte GAL-Stadtrat Peter Gack ein Anruf, der ihn halb zum Schmunzeln und halb zum Weinen brachte. Am anderen Ende der Leitung waren die Stadtwerke. Sie boten Gack an, Anteile am zweiten von Gack initiierten „Bamberger Sonnendach“ zu kaufen.

Hintergrund: Im Februar wurde die erste großflächige Solarstromanlage Bambergs auf dem Dach der FOS an der Ohmstraße in Betrieb genommen. Derzeit plant der Initiator dieses ersten „Bamberger Sonnendachs“, Peter Gack, zusammen mit dem Bund Naturschutz ein zweites Projekt – nun auf dem Dach des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums (siehe nebenstehenden Bericht). Auch dieses soll wieder in

Form eines Unternehmens betrieben werden, das Bamberger Bürger und Bürgerinnen durch ihre finanzielle Beteiligung tragen.

Nun streben also die Bamberger Stadtwerke an, Anteile an dem zweiten Sonnendach zu erwerben. Denn im Rahmen ihres „best natur-Tarifs“ sind die Stadtwerke zum einen verpflichtet, ihren Kunden so genannten grünen Strom zu liefern, und zum anderen die Einnahmen wiederum in neue regenerative Energieerzeugung zu investieren. Und da kommt den Stadtwerken das Projekt „Sonnendach“ offenbar gut gelegen.

Peter Gack war von diesem Ansinnen gerührt, aber er hat sich auch die Haare gerauft.

Natürlich ist es aus Sicht des Unternehmens Sonnendach eine feine Sache, wenn ein weiterer Geldgeber sich beteiligen will. Andererseits wäre es aber gerade der energiepolitische Auftrag des stadt-eigenen Unternehmens Stadtwerke, solche Projekte selbst auf die Beine zu stellen – und nicht, sich bequem an das Engagement fleißiger BürgerInnen anzuhängen. Man bedenke: Die Stadtwerke fahren im Jahr Gewinne von 14 Mio Euro ein und geben die Hälfte davon als Steuern an den Staat ab, anstatt selbst und mit Steuervorteilen in Energie-Projekte zu investieren. Gemessen daran können die Stadtwerke eine Sonnendach-Beteiligung quasi aus der Portokasse zahlen.

GRÜNE MAILS

Der Rundbrief der GAL Bamberg – nun für alle bequem per mail erhältlich!



Foto: Erich Weiß

Immer up-to-date über die Aktivitäten und Treffen des Bamberger Kreisverband von Bündnis 90/DIE GRÜNEN – möglich wird dies mit unserem monatlichen Rundbrief, in dem alle neuen Infos aktuell und direkt weitergeleitet werden! Protokolle der Plena, Einladungen, Infos zu weiteren grünpolitischen Aktionen in und um Bamberg, grüne Surftipps... und all dies einfach, unverbindlich und frei Haus per e-mail. Lassen Sie sich den Rundbrief nicht entgehen – eine mail an: kreisverband@gal.bamberg.de genügt, und schon werden Sie in den Verteiler aufgenommen!

City-Passage würde Weltkulturerbe-Status gefährden

Vor kurzem besichtigten Vertreter und Vertreterinnen von ICOMOS Deutschland das Gelände der geplanten City-Passage und begutachteten die vorliegenden Investorenpläne. ICOMOS, der Internationale Rat für Denkmalpflege, ist eine nicht-staatliche Organisation, die sich als Berater und Gutachter an der Arbeit des Weltkulturerbe-Komitees beteiligt und an Erfüllung der UNESCO-Konvention zum Weltkulturerbe mit überwacht. Oberbürgermeister Lauer hatte ICOMOS nach Bamberg gebeten, um aus Denkmalschutzsicht die Auswirkungen des Projekts City-Passage auf das Weltkulturerbe beurteilen zu lassen.

Das Urteil der Fachleute war eindeutig. Leider aber wurde das offizielle Statement der ICOMOS-VertreterInnen weder der Öffentlichkeit noch dem Stadtrat zugänglich gemacht. Die gaz bringt Auszüge aus dem Papier:

„Das Bauvorhaben in der vorgelegten Form nimmt in keiner Weise Rücksicht auf die besondere historische Bedeutung einzelner Bauten wie die kleinteilige Parzellenstruktur dieses Areals. Durch den Neubau würde eine in sich geschlossene Monostruktur entstehen, welche die noch vorhandenen Bereiche der mittelalterlichen Stadtstruktur auslösen würde. (...) Das schließt auf dem für die City-Passage vorgesehenen Grundstück nicht aus, dass keine Veränderungen stattfinden können. Diese müssen sich jedoch der vorhandenen Stadtstruktur unterordnen. Die historisch hier stets nachweisbare Mischung von Wohnnutzungen mit einzelnen Geschäften oder anderen Dienstleistungsbetrieben scheint nach wie vor ideal zu sein. Baumaßnahmen, die schwerwiegenden strukturelle Veränderungen mit sich bringen würden, sind unbedingt

zu vermeiden. Der Bau der City-Passage und die damit verbundene Eliminierung eines noch mittelalterlich Strukturen abbildenden Areals kann deshalb – auch in Hinblick auf die bereits durchgeführten Zerstörungen auf diesem Grundstück in der Vergangenheit (Bau der Kreissparkasse) nicht akzeptiert werden und ist aus den angeführten Gründen abzulehnen.“

Auch eine deutliche Warnung sprach die Expertengruppe an die Stadt Bamberg aus: „Im Einzelnen wie im Gesamten wurden bereits so erhebliche Verluste im Gesamtkörper der mittelalterlichen Stadt – dem als Weltkulturerbe ausgewiesenen Bereich – in Kauf genommen, dass ein Umsteuern der Baupolitik unbedingt notwendig erscheint, wenn der Status als Weltkulturerbe langfristig erhalten bleiben soll.“